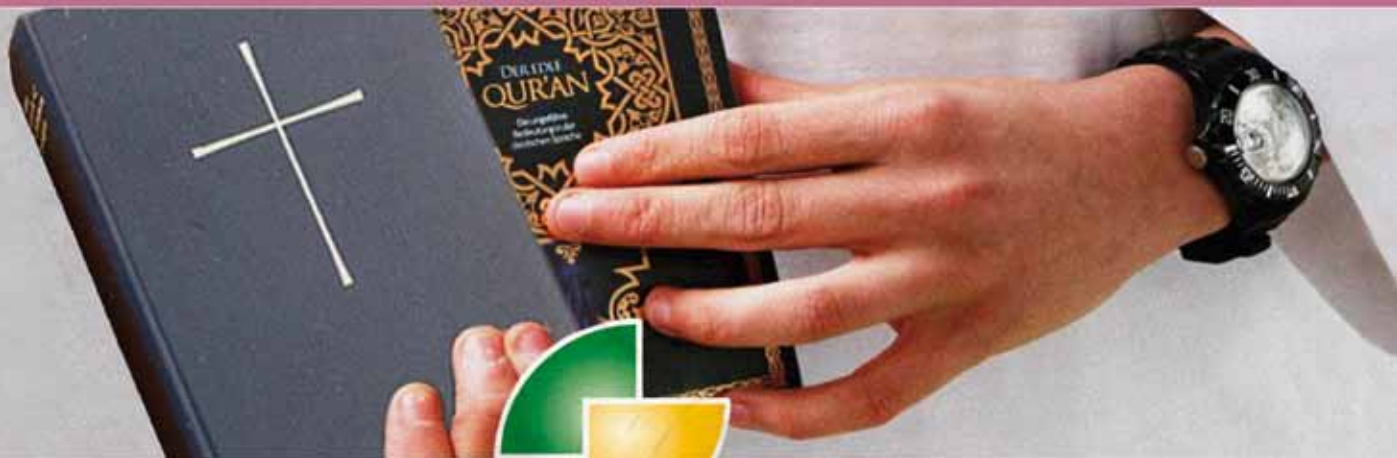


ZIVILGESELLSCHAFT UND RELIGIÖSE VIELFALT

ORIENT & OKZIDENT TEIL VIII
Islam im Wandel, Islam in Europa,
aktuelle Lage im Nahen Osten

**Fakten, Vorurteile, Konflikte,
Herausforderungen**

September 2012 bis März 2013



**INTERKULTURELLE
AKADEMIE AUGSBURG**

DIALOG PARTIZIPATION INKLUSION



Stadt
Augsburg



Stadtparkasse
Augsburg



ZIVILGESELLSCHAFT UND RELIGIÖSE VIELFALT

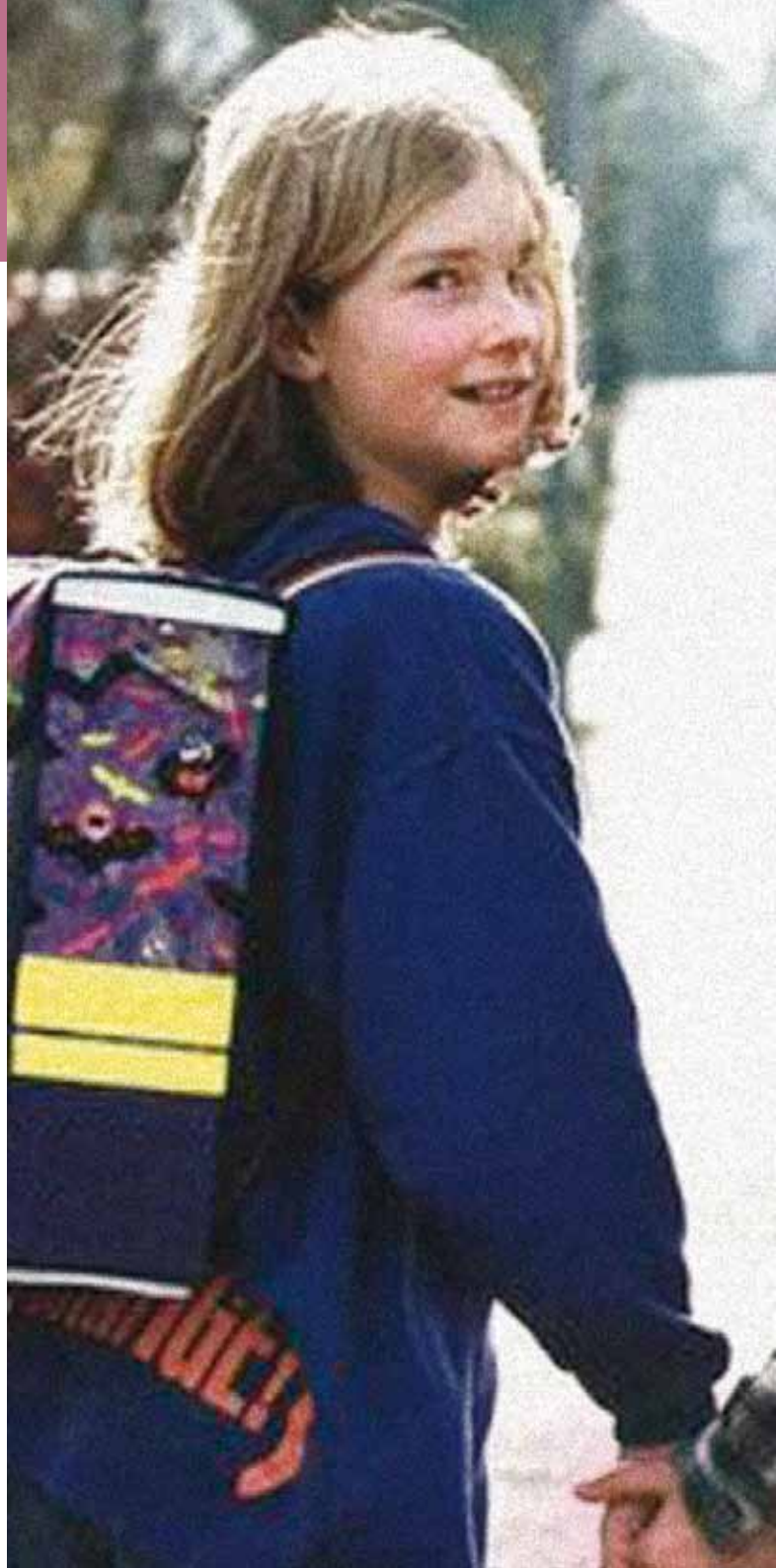
ORIENT UND OKZIDENT TEIL VIII

Die öffentlichen Diskussionen um die vielkulturelle Gesellschaft, um die „Integration des Islam“ und die mediale Darstellung der Verhältnisse im Nahen Osten, in der Türkei, in Ägypten, Syrien und im Iran und anderen muslimisch geprägten Gesellschaften wird auch weiterhin von Polemiken, Bedrohungsszenarien, Terrorängsten und einem Denken in den Gegensätzen „Christliches Abendland gegen muslimisches Morgenland“ und mangelnder Kenntnis der historischen, ethnologischen, kulturellen und aktuellen politischen Hintergründe und Zusammenhänge geprägt.

Die aktuellen Umbrüche in den arabischen Ländern belegen eindrücklich den Wandel im Nahen Osten und den Versuch der Demokratisierung in Ländern, denen man bislang freiheitliche Bewegungen und Dynamiken nicht zugestehen wollte. Gewisse positive Paradigmenwechsel sind bei der Beurteilung der Lage im Nahen Osten, aber auch bei der Beurteilung von Heterogenität und der Einbürgerung des Islams in Deutschland zu vermerken. Diesen neuen Entwicklungen und den damit verbundenen Perspektiven möchte sich die 8. Ausgabe der Reihe „Orient und Okzident“ der Interkulturellen Akademie und der vhs Augsburg zuwenden.

Durch den Prozess der Globalisierung und die Anwesenheit von etwa 15 Millionen Muslimen in Europa, davon über 4 Millionen in Deutschland, ist die Notwendigkeit des Orient-Okzident-Dialogs, sowie der Kenntnisse der Geschichte und der Entwicklung der Gemeinsamkeiten und der Konflikte zwischen Orient und Okzident, die Voraussetzung für den kompetenten Dialog sind, im Sinne von friedenssichernden innen- und außenpolitischen Massnahmen nach wie vor außerordentlich aktuell.

Ressentiments gegen Muslime, die Auseinandersetzungen um Moscheebauten, die Einführung islamischer Studien an den Universitäten und eines deutschsprachigen islamischen Religionsunterrichts in Schulen, die Aus- und Weiterbildung von





Islam im Wandel, Islam in Europa, aktuelle Lage im Nahen Osten

Fakten, Vorurteile, Konflikte, Herausforderungen

Imamen, aber auch die aktuelle Lage im Nahen Osten, fundamentalistischer Terror und gegenseitige Feindbilder belegen dies sehr eindringlich sowohl innen- wie außenpolitisch. In dieser Ausgabe möchte sich die Reihe „Orient & Okzident“ deshalb insbesondere mit der Einbürgerung des Islam, den gegenwärtigen Entwicklungen im Nahen Osten und den arabischen Revolutionen auseinandersetzen. Ein weiterer Scherpunkt wird der Salafismus sein. Einen besonderen Stellenwert wird anlässlich des 50jährigen Anwerbeabkommens zwischen der Türkei und Deutschland die Inklusion und die Integration der türkeistämmigen deutschen Muslime haben.

Das Kulturhaus Kresslesmühle und der Mesopotamien Verein als Träger der Interkulturellen Akademie und die vhs Augsburg möchten mit dieser Reihe den kompetenten interkulturellen Dialog zwischen den Bürgern unterschiedlicher religiöser, kultureller, ethnischer Herkunft mit den entsprechenden Hintergrundinformationen in unserer heterogenen Gesellschaft befördern. Im Mittelpunkt steht dabei die zivilrechtliche Gestaltung von Vielkulturalität und religiöser Vielfalt unter den Prämissen von Partizipation und Anerkennung in der demokratischen Gesellschaft. Die aktuelle Reihe wird deshalb auch in Kooperation und im Miteinander mit der Fachstelle für Integration und Interkulturelles, dem Projektbüro für Frieden und Interkultur der Stadt Augsburg und der Neuen Stadtbücherei veranstaltet.

Gerade die vielkulturelle und multireligiöse Friedensstadt Augsburg steht in der Verpflichtung, die Rahmenbedingungen für das gleichberechtigte Miteinander des Unterschiedlichen durch Parität und Partizipation im Sinne der demokratischen Zivilgesellschaft zu entwickeln. Interkulturelle Bildung, das Wissen voneinander und die interkulturelle Öffnung unserer Gesellschaft sind die Voraussetzungen, um auf diese Herausforderungen kompetent reagieren zu können.

VERANSTALTER

Interkulturelle Akademie
und vhs Augsburg
in Zusammenarbeit mit der
Fachstelle für Integration und
Interkulturelle Arbeit, dem
Projektbüro für Frieden und
Interkultur der Stadt Augsburg
und der Neuen Stadtbücherei

SALAFISMUS I

DONNERSTAG, 4. OKTOBER 2012

Donnerstag, 4. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Assyrischer Mesopotamien Verein, Mendelssohnstr. 21, 5,-€

Zwischen Identitäts-Suche, Abgrenzung und Radikalisierung: Ein Panorama des Neo-Salafismus in Deutschland

Dr. Marwan Abou Taam
Humboldt-Universität zu Berlin



Salafisten schaffen es, mit ihrer religiös-totalitären Weltanschauung desorientierte Jugendliche zu mobilisieren. Junge Menschen, die unter dem Verlust sozialer Zuordnung leiden und nach Identität und Geborgenheit suchen, fühlen sich in den totalitären Gedanken des Salafismus beheimatet. Sie steht für Rückzug, Identitätssuche, das Beharren und die Angst vor vermeintlichen Sünden. Der Erfolg des Salafismus resultiert daraus, dass er sich als sinngebende gesellschaftliche Formation darstellt, die Widerstand leistet gegen eine zunehmende Entzauberung des Göttlichen. Sie beinhaltet gleichermaßen eine revolutionäre Gedankenwelt gegen die Moderne und all diejenigen, die für die Schwäche des Islam verantwortlich gezeichnet werden und ist eine sich konservativ gebende Ideologie, die die goldene Zeit des Islam beschwört. Diese Gleichzeitigkeit von revolutionärem Chaos und religiös-kultureller Kontrolle übt eine Faszination aus, die viele junge Menschen erreicht. Das salafistische Projekt vermittelt ihnen das Gefühl, Zeitgeschichte zu schreiben, da sie sich aus Sicht des Salafismus nicht nur gegen die vorherrschenden Autoritäten auflehnen, sondern sich auch auf Gottes Seite positionieren. In ihren Kritikern und Gegnern sehen sie Anhänger des Teufels.

Dr. Marwan Abou Taam, Wissenschaftlicher Referent des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz und assoziierter Partner des Projekts „Identitäts- und Abgrenzungsrituale von Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund im deutsch-europäischen Innen- und Außenverhältnis (Heimat)“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.

INTEGRATION DES ISLAM

MITTWOCH, 10. OKTOBER 2012

Mittwoch, 10. Oktober 2012, 19.30 Uhr
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Muslimische Organisationen im deutschen Rechtsstaat – Wege zur Teilhabe

Prof. Mathias Rohe
Jurist und Islamwissenschaftler



Musliminnen und Muslime sind ein fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft geworden. Dasselbe gilt auch für ihre Religion. Der säkulare deutsche Rechtsstaat hat sich eine Verfassung gegeben, die Gleichbehandlung der Religionen und staatliche Neutralität gegenüber Religionen festschreibt. Damit sind auch für Musliminnen und Muslime gleichberechtigte Zugänge und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Während im Bereich der individuellen Religionsausübung vergleichsweise wenige rechtliche Probleme entstehen, bringt die kollektive Religionsausübung einige organisatorische Schwierigkeiten mit sich. Das Handeln als Kollektiv ist dort erforderlich, wo die Verfassung eine Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften vorsieht, die eine verlässliche Struktur voraussetzt. Das gilt beispielsweise für die Einrichtung eines islamischen Religionsunterrichts, die Einrichtung von Friedhöfen bis hin zu Fragen der Seelsorge in Militär und Justizvollzugsanstalten. Seit einigen Jahren sind Muslime dabei, sich entsprechend zu organisieren. Die Deutsche Islamkonferenz hat sich in ihren beiden Runden ebenfalls mit derlei Themen beschäftigt. Gegenwärtig gibt es Initiativen in mehreren Bundesländern. Der Vortrag soll über rechtliche Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen informieren. Der Vortragende selbst ist in einigen laufenden Projekten auch persönlich eingebunden.

Prof. Mathias Rohe, Jurist und Islamwissenschaftler, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Erlangen-Nürnberg, gilt als einer der besten deutschen Kenner des islamischen Rechts in Deutschland.



CHRISTEN IM NAHEN OSTEN

MITTWOCH, 24. OKTOBER 2012

Mittwoch, 24. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Assyrischer Mesopotamien Verein, Mendelssohnstr. 21, 5,-€

Der Umbruch in der arabischen Welt im Spiegel der christlichen Minderheiten

Prof. Martin Tamcke, Spezialist für die christlichen Kulturen des Mittleren Orients, lehrt an der Georg-August-Universität zu Göttingen



Seit beinahe zwei Jahren beobachtet die Welt den Umbruch in den Ländern des Vorderen Orients. In der Opposition fanden sich unterschiedlichste Kräfte zusammen, die inhaltlich zuweilen einander entgegen gesetzte Ziele verfolgen. In dem Vortrag soll es darum gehen, einige Hauptlinien der Diskussionen in den christlichen Bevölkerungsgruppen in der arabischen Welt vorzuführen und deren Positionierung im Umbruch als umfassendes Geschehen, dessen Ausgang noch offen ist und durchaus noch nicht Forderungen wie die nach Religionsfreiheit mit beinhaltet.

Professor Dr. Dr. h.c. Tamcke, Spezialist für die christlichen Kulturen des Mittleren Ostens, lehrt an der Georg-August-Universität zu Göttingen. Zahlreiche Ämter in der internationalen Wissenschaft. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören die Bücher „Die Christen vom Tur Abdin“ und „Christen in der islamischen Welt. Von Mohammed bis zur Gegenwart“.



ISLAM IN DEUTSCHLAND

MONTAG, 5. NOVEMBER 2012

Montag, 5. November 2012, 19.30 Uhr
Neue Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz, 5,-€



Neo-Moslems – Porträt einer deutschen Generation



Eren Güvercin

Eren Güvercin erzählt klug und polemisch von einer Generation junger deutscher Muslime, die in der aufgeregten öffentlichen Debatte kaum wahrgenommen wird, deren Lebensgeschichten gesamtgesellschaftlich betrachtet jedoch echte Erfolgsgeschichten darstellen.

Eine Generation, die schon heute eine wichtige kulturelle und politische Rolle in Deutschland spielt, die das Land positiv verändern kann und das nicht trotz, sondern wegen ihres Migrationshintergrunds. Ein Buch, das ernst und witzig zugleich erklärt, warum Güvercin ein mindestens so deutscher Name ist wie Podolski und Sarrazin, und warum die üblichen Abgrenzungsreflexe nicht mehr funktionieren.

„Es gibt immer diese Zuschreibungen, wie etwa die jungen türkischstämmigen oder arabischstämmigen Deutschen haben Identitätsprobleme, sitzen zwischen zwei Kulturen. Das ist meiner Meinung nach ziemlicher Schwachsinn. Wir sind Teil dieser Gesellschaft, fühlen uns hier wohl und lieben die deutsche Kultur. Wann hört denn der Migrationshintergrund auf? Werden auch meine Enkel noch einen Migrationshintergrund haben? Lasst uns doch einfach mal über den Vordergrund reden, Hintergründe sind doch langweilig.“ Eren Güvercin

Eren Güvercin, Geboren 1980 als Sohn türkischer Eltern in Köln, arbeitet als freier Journalist für verschiedene Hörfunksender und Zeitungen. Er ist Mitinitiator der „Alternativen Islamkonferenz“

DIE ARABISCHE REVOLUTION

MITTWOCH, 21. NOVEMBER 2012

Mittwoch, 21. November 2012, 19.30 Uhr
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Die Al Jazeera-Revolution - wie ein katarischer Fernsehsender die arabische Welt verändert



Stefanie Doetzer

Über die arabischen Rebellionen wird seit ihrem Beginn viel spekuliert. Sicher ist: Ohne den Fernsehsender Al Jazeera wären sie anders verlaufen. Oder hätten womöglich gar nicht stattgefunden. Während Al Jazeera vielen im Westen vor allem als "der Sender mit den Bin-Laden Videos" bekannt war, wird er seit 2011 sogar von der amerikanischen Regierung gelobt. Unter Arabern hingegen ist der Sender derzeit so umstritten wie noch nie. Schließlich ist Al Jazeera nicht nur ein Medienunternehmen, sondern eindeutig auch ein politischer Akteur. Doch welche Rolle spielt Al Jazeera in der arabischen Welt wirklich? Was beeinflusst die redaktionelle Linie des Senders und wie viel Einfluss hat dabei der Emir von Katar als Gründer und Geldgeber?

Stephanie Doetzer, (geboren 1980 in Nürnberg) studierte Politik- und Sozialwissenschaften in Bordeaux, Berkeley und Stuttgart. Danach soziologische Feldforschung in Paris zum Islamverständnis junger Muslime. Journalistische Stationen im Libanon und in Syrien, als Reporterin und Redakteurin beim SWR und beim Nachrichtensender Al Jazeera in Doha. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind arabische Alltagsgeschichten und interkulturelle Missverständnisse.



SALAFISMUS II

MONTAG, 26. NOVEMBER 2012

Montag, 26. November 2012, 19.30 Uhr
Assyrischer Mesopotamien Verein, Mendelssohnstr. 21 5,- €

Was ist eigentlich Salafismus?

Dr. Jörn Thielmann

Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa
EZIRE, Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Im Frühjahr 2012 rückte plötzlich der Salafismus in den Blick der deutschen Öffentlichkeit, als in vielen Städten kostenlose Koranausgaben verteilt wurden. Diskutiert wird seitdem nicht nur die Zulässigkeit dieser Aktion. Es steht auch ein Verbot dieser Gruppen im Raum, auch die Kürzung von Sozialleistungen für „Salafis“ oder „Salafisten“ wird vorgeschlagen. Doch wer sind diese Gruppierungen, wo kommen sie her, was machen sie und was ist ihre Sicht des Islams? In der internationalen Forschung hat sich mittlerweile ein Deutungskonsens gebildet, der aber mit Blick auf die Vielschichtigkeit der Strömungen, die mit „Salafismus“ etikettiert werden, oft nicht trägt. Der Vortrag skizziert diese Strömungen in Deutschland und diskutiert kritisch die Forschung.

Jörn Thielmann ist Islamwissenschaftler und Geschäftsführer des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa EZIRE, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit langem arbeitet er zu Islam in Deutschland und Europa in einer transnationalen Perspektive. 2008 hat er mit Ala Al-Hamarneh „Islam and Muslims in Germany“ (Leiden, Boston: Brill) herausgegeben. www.ezire.uni-erlangen.de

MUSLIMISCHE IDENTITÄTEN

MITTWOCH, 12. DEZEMBER 2012

Mittwoch, 12. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Assyrischer Mesopotamien Verein, Mendelssohnstr. 21 5,-€

Deutschland ist meine Heimat, aber... Einheimische mit türkischem Migrationshintergrund - Hybride europäisch-muslimische Identitätsmodelle

Coskun Canan

Humboldt-Universität zu Berlin



Der Vortrag befasst sich mit Personen türkischer Herkunft, die hier geboren sind. Statistische Studien zur Integration von Menschen mit türkischem Migrationshintergrund gibt es unzählige. In diesen werden ganz allgemein sozio-strukturelle und sozio-kulturelle Unterschiede zwischen Personen mit türkischem Migrationshintergrund und „einheimischer“ Bevölkerung offen gelegt und eine mangelnde Integrationsbereitschaft der Personen mit türkischem Migrationshintergrund konstatiert (zuletzt die Berliner Studie „Ungenutzte Potentiale“).

Unter mangelnder Integrationsbereitschaft wird dabei meist die fehlende Assimilationsbereitschaft verstanden. Das Bild der „Integrationsunwilligen“ wird schließlich von Medienberichten zu Themen wie Ehrenmord, Zwangsheirat, Gewalt von türkischstämmigen Jugendlichen, Kopftuchzwang und islamischem Fundamentalismus überlagert, so dass sich ein negativ konnotiertes Bild von „den“ Personen mit türkischem Migrationshintergrund in den Köpfen der Mehrheitsgesellschaft festsetzt. Auf diese Weise werden vermeintliche ethnische Differenzen verstärkt und Re-Ethnisierungen finden statt, obwohl türkeistämmig Einheimische, aufgrund ihrer kulturellen Ressourcenausstattung, weder durch „Türkisch-Sein“ noch durch „Deutsch-Sein“ definiert werden können. Sie sind hybrid. Die Forschungsarbeit sucht eine Erklärung für die Entstehung von hybriden Identitäten und beschreibt ihre Möglichkeiten als neue Identitätsmodelle.

Coskun Canan studierte Soziologie, Erziehungswissenschaften u. Philosophie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Heymat (Hybride europäisch-muslimische Identitätsmodelle) an der Humboldt Universität, Berlin Promotion im Rahmen des Projekts zum Thema hybride deutsch-türkische Identitätsmodelle.

INTEGRATIONSPROZESSE

DIENSTAG, 08. JANUAR 2013

Dienstag, 08. Januar 2013, 19.30 Uhr
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Ein historischer Vergleich der Integrationsprozesse in den USA bzw. in Deutschland am Beispiel der Assyrer

Dr. phil. Aryo Makko
Historiker und Politologe



Im November 2011 feierten die Augsburger Assyrer 50 Jahre erfolgreiche Integrationsarbeit. Ihr Kulturverein bietet seit Jahren eine Plattform für interkulturellen Dialog und Diskurs. Solche Beispiele gelungener Integration finden im Zuge der jüngsten gesamtgesellschaftlichen Migrationsdebatte wachsende Aufmerksamkeit in der bundesdeutschen Öffentlichkeit.

In ihrer jüngsten Vergangenheit ist es für die Assyrer bereits das zweite Mal, dass sie sich in größeren Zahlen in der Diaspora etablieren. Noch ein halbes Jahrhundert bevor die Volksgruppe im Zuge der Gastarbeiteranwerbung nach Deutschland sowie in andere westeuropäische Staaten migrierte, fand eine erste Auswanderungswelle in die Vereinigten Staaten von Amerika statt. Tausende von Assyrern aller Konfessionen verließen in den 1890er Jahren ihre Heimatorte in Ostanatolien, dem mesopotamischen Plateau sowie dem iranischen Urmia und etablierten Kolonien in der neuen Welt.

Bereits in den 1940er Jahren entflammte in assyrischen Zeitschriften eine Debatte zu den Themen Integration, Assimilation und Identität. Kernfrage war, ob man sich auch weiterhin als Assyrer (mit amerikanischer Staatsangehörigkeit) oder aber als Amerikaner assyrischer Herkunft definieren sollte. Befürworter der letzteren Option warben für weitgehende soziale und kultu-

relle Reformen, beispielsweise bei der Religionsausübung oder der Namensgebung assyrischer Kinder. Im deutschen, und europäischen, Kontext glänzt eine solch fortgeschrittene Integrationsdebatte noch immer durch Abwesenheit.

Welche Faktoren beeinflussen die Integration von Einwanderergruppen? Welche Aufgaben fallen Migranten, deren Organisation sowie Aufnahmegesellschaft und Staat zu? Im Vortrag werden diese und weitere Fragen durch einen historischen Vergleich der Integrationsprozesse der Assyrer in den USA bzw. in Deutschland erläutert und diskutiert.

Dr. phil. Aryo Makko ist studierter Historiker und Politologe. Er wurde im Mai 2012 am Historischen Institut der Universität Stockholm promoviert und forscht in Stockholm sowie am Wolfson College, Universität Oxford.



ISLAMFEINDLICHKEIT

MITTWOCH, 30. JANUAR 2013

Mittwoch, 30. Januar 2013, 19.30 Uhr,
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Die Feinde aus dem Morgenland – Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet



Prof. Dr. Wolfgang Benz

Islamkritik ist en vogue in Deutschland: Der große Erfolg von Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ hat offenbart, wie weit Ressentiments gegen Muslime verbreitet sind. Geschürt werden sie von intellektuellen Panikmachern ebenso wie von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten, die das Feindbild Islam nutzen, um in breiteren Schichten anschlussfähig zu werden. Dabei wird die Mehrheit der friedlichen Muslime mit einer kleinen Minderheit gewaltbereiter Islamisten gleichgesetzt, der Islam zu einer politischen Ideologie stilisiert und vor einer „Islamisierung Europas“ gewarnt. Wolfgang Benz beschreibt in diesem Buch die Strategien, Vorurteile und Verschwörungstheorien der Islamgegner, untersucht ihre Verbreitung und zeichnet ihre Traditionen nach. Dabei macht er sich die Erkenntnisse der Vorurteilsforschung zunutze, um die Mechanismen der Ausgrenzung einer Minderheit durch die Mehrheit zu verdeutlichen. Alle Anstrengungen, aus der Erfahrung des Holocaust zu lernen, wären vergeblich, wenn anstelle der Juden andere Gruppen stigmatisiert würden.

Wolfgang Benz, geboren 1941, Studium (Geschichte, Politische Wissenschaft, Kunstgeschichte) in Frankfurt a. M., Kiel, München. 1969 bis 1990 Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte in München. Mitgründer und Mitherausgeber der Zeitschrift „Dachauer Hefte“. Herausgeber mehrerer Buchreihen. Professor an der Technischen Universität Berlin und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung. Geschwister-Scholl-Preis 1992. Vorsitzender der Gesellschaft für Exilforschung. Mitherausgeber der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Gastprofessuren in Australien, Bolivien, Mexiko, Nordirland, Österreich. Forschungsschwerpunkte: Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, Minderheitenfragen, Antisemitismus, Exil- und Migrationsforschung.

DIE LAGE IM NAHEN OSTEN

DIENSTAG, 19. FEBRUAR 2013

Dienstag, 19. Februar 2013, 19.30 Uhr
CinemaxX, Willy-Brandt-Platz, 5,-€

Die Nah-Ost-Staaten zerbrechen



Prof. Dr. Michael Wolffsohn
Historiker und Politologe

In wenigen Jahren wird nicht nur, aber vor allem die nahöstliche Staatenwelt ganz anders aussehen als heute. Die jetzt bestehenden Staaten werden von innen heraus zerbrechen, sozusagen „implodieren“. Bei diesen „Implosionen“ kann und wird es auch zu zwischenstaatlichen Explosionen kommen. Prof. Michael Wolffsohn - Nahostexperte, Historiker und Publizist - erklärt, wo, weshalb mit welchen Umwälzungen zu rechnen ist - und ob und inwieweit sie uns in Deutschland und Europa (be)treffen

Michael Wolffsohn, 1947 in Tel Aviv geboren, studierte ab 1967 in Berlin, er promovierte im Jahre 1975 in Geschichte an der FU Berlin und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter von 1975 bis 1980 an der Universität des Saarlandes. 1979 erfolgte seine Habilitation in Politikwissenschaft und 1980 seine erweiterte Habilitation in Zeitgeschichte - Erweiterung der Venia Legendi. Von September 1981 bis seiner Emeritierung 2012 lehrte Wolffsohn an der Universität der Bundeswehr in München als Professor für Neuere Geschichte. Im Jahre 1991 hat er dort die Forschungsstelle Deutsch-Jüdische Zeitgeschichte gegründet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen, der israelischen und deutsch-jüdischen Geschichte sowie der historischen Demoskopie (= Umfragen in vordemokratischer Zeit). Er ist Autor zahlreicher Bücher und schreibt für mehrere Zeitungen im In- und Ausland, insbesondere für Die Welt und den Tagesspiegel.





SALAFISMUS III

MITTWOCH 27. FEBRUAR 2013

Mittwoch, 27. Februar 2013, 19.30 Uhr

Assyrischer Mesopotamien Verein, Mendelssohnstr. 21, 5,-€

Wer sind die Salafisten? Zum Umgang mit einer schnell wachsenden und sich politisierenden Bewegung

Dr. Guido Steinberg
Historiker und Politologe



Seit einigen Jahren ist in Wissenschaft, Politik und Medien immer häufiger die Rede vom Salafismus als einer Spielart des (sunnitischen) Islamismus. Erst kürzlich rückten die Koranverteilung und die Auseinandersetzung mit Pro NRW die Salafisten ins Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit. Im Nahen Osten gewinnen Salafisten unterdessen infolge des Arabischen Frühlings 2011 auch politisch an Einfluss. Dies zeigt sich etwa dort, wo autoritäre Führungen gestürzt worden sind und Islamisten und Salafisten Parteien bilden und an Wahlen teilnehmen. Darüber hinaus machen die Salafisten den bisherigen Islamisten auch in der Diaspora zunehmend Konkurrenz – nicht zuletzt in Deutschland. Dabei sind Salafisten nicht notwendigerweise radikaler als herkömmliche Islamisten. Ihre verschiedenen Strömungen verfolgen zwar alle das gemeinsame Ziel, muslimisches Leben nach dem Vorbild des Propheten Muhammad und seiner frühen Gefolgsleute zu erneuern. Doch sind sie sich uneins darüber, mit welchen Methoden dieses Ziel erreicht werden soll. Der Vortrag soll dazu Antworten geben.

Dr. Guido Steinberg (geb. 1968) ist Islamwissenschaftler und arbeitet für die Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. Er hat in Köln, Bonn, Damaskus und Berlin studiert und wurde an der Freien Universität mit einer Arbeit zur saudi-arabischen Wahhabiya promoviert. Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Koordinator des Interdisziplinären Zentrums Vorderer Orient an der FU und von 2002 bis 2005 als Terrorismusreferent im Bundeskanzleramt. Er beschäftigt sich mit Geschichte und Politik der arabischen Welt, Islamismus und Terrorismus und hat zahlreiche Bücher und Artikel publiziert. Demnächst erscheint sein neues Buch zum deutschen Jihadismus: The German Jihad. On the Internationalization of Islamist Terrorism.

DIE LAGE IM NAHEN OSTEN

FREITAG, 8. MÄRZ 2013

Freitag, 8. März 2013, 19.30 Uhr
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Iran: Der falsche Krieg – Wie der Westen seine Zukunft verspielt



Dr. Michael Lüders

Es scheint alles so klar und einfach zu sein: Auf keinen Fall dürfen die fanatischen Mullahs in Teheran in den Besitz der Atombombe gelangen. Lenken sie nicht ein, müssen sie eben die Konsequenzen tragen. Bis hin zum Krieg. Welche Beweise aber gibt es, dass der Iran tatsächlich nach Atomwaffen strebt? Und geht es in diesem Konflikt allein um die Bombe?

2003 führten die USA ihre „Koalition der Willigen“ in einen Krieg mit dem Irak. Doch von den Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins fehlt bis heute jede Spur. 2012 droht ein Angriff auf den Iran - aus ähnlichen Gründen. Läuft der Westen Gefahr, innerhalb weniger Jahre zum zweiten Mal den falschen Krieg zu führen?

Michael Lüders erklärt, warum Teheran im Fadenkreuz liegt und stellt scheinbare Gewissheiten infrage. Dabei erzählt er die Geschichte Irans seit dem Sturz von Premier Mossadegh durch einen britisch-amerikanischen Putsch 1953. Er zeichnet ein lebendiges Bild der Islamischen Republik und beschreibt die machtpolitischen Verhältnisse zwischen Mittelmeer und Indien.

Das Buch zeigt, wie gefährlich ein Angriff auf den Iran wäre. Er würde nicht allein die Hardliner um Präsident Ahmadinedschad stärken und die Opposition schwächen. Sondern auch, so die These, die gesamte Region in Brand setzen und wie ein Bumerang

auf den Westen zurückschlagen. Ein mutiges Plädoyer gegen einen Krieg, der dieses Jahrhundert prägen könnte wie der Erste Weltkrieg das vorige.

Dr. Michael Lüders, geboren 1959 in Bremen. Studium der arabischen Literatur in Damaskus, der Islamwissenschaften, Politologie und Publizistik in Berlin. Promotion über das ägyptische Kino. Dokumentarfilme für SWR und WDR. Langjähriger Nahostkorrespondent der Wochenzeitung DIE ZEIT. Lebt als Politik- und Wirtschaftsberater, Publizist und Autor in Berlin. Kommentator deutscher, schweizerischer und österreichischer Medien in Sachen Nahost, arabische Welt, Islam, darunter ARD, ZDF, RTL, SAT 1, 3sat, N24, n-tv, Spiegel-TV, sämtliche ARD-Hörfunkanstalten sowie private Radioanbieter, Lehrbeauftragter am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Philipps Universität Marburg, Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Orientstiftung, Mitglied im Beirat des Nah- und Mittelostvereins NUMOV, Vorträge über Investitionsmöglichkeiten in der arabischen Welt, Beratung des Auswärtigen Amtes, Fachgutachten für GTZ und BMZ, Expertisen zur Ursachenforschung islamistischer Gewalt, Vorträge über das Spannungsverhältnis zwischen dem Westen und der arabisch-islamischen Welt in den USA, Europa, Asien und Afrika, Fact-Finding Missions für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Zentralasien (Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgistan), Organisation von internationalen Fachseminaren und Konferenzen, Roman- und Sachbuchautor mit den aktuellen Titeln „Tage des Zorns - die arabische Revolution verändert die Welt“ und „Iran: Der falsche Krieg - Wie der Westen seine Zukunft verspielt“.



ISLAMISMUS IN DEUTSCHLAND

DIENSTAG, 12. MÄRZ 2013

Dienstag, 12. März 2013, 19.30 Uhr
vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3 a, 5,-€

Möglichkeiten und Grenzen der Sicherheitsbehörden im Umgang mit dem Islamismus

Judith Faessler

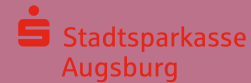
Studium der Orientalistik in München

Der Islamismus als eine Form des Extremismus ist für den Staat eine besondere Herausforderung. Der Staat muss hier eine strenge Grenze ziehen zur Religion des Islam, die durch §4 GG den gleichen Schutz genießt wie andere Religionen.

Der Umgang mit dem Islamismus erfordert einerseits gute Fachkenntnisse, andererseits darf ausschließlich nach den weltlichen Kriterien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewertet werden. Es geht hier allein um die Frage, inwiefern der Islamismus eine Gefahr für die Demokratie darstellt. Dies soll anhand konkreter Beispiele verdeutlicht werden.

Judith Faessler ist seit über 10 Jahren im Bereich der bayerischen Sicherheitspolitik als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig

mit Unterstützung des Kulturreferates der Stadt Augsburg,
gefördert durch die Stadtparkasse Augsburg
und die Stiftung quid verum.



INTERKULTURELLE AKADEMIE AUGSBURG

DIALOG PARTIZIPATION INKLUSION



Kulturhaus Kresslesmühle gGmbH

Hans Joachim Ruile
Barfüßerstraße 4, 86150 Augsburg, Tel.: 0821-37170, fax: 516723
muehle@gmx.biz, www.kresslesmuehle.de

Assyrischer Mesopotamien Verein e. V.

Gebro Aydin
Mendelssohnstraße 21, 86154 Augsburg, www.bethnahrin.de

Volkshochschule Augsburg. Augsburgische Akademie e.V.

Stefan Glocker, Direktor
Willy-Brandt-Platz 3 a, 86153 Augsburg, Tel.: 0821/50265-10, Email
stefan.glocker@vhs-augsburg.de, www.vhs-augsburg.de